



*USM-Büropavillon in Münsingen, möbliert mit dem USM Haller Möbelsystem (Zustand 1965). (Foto: USM)*

Fritz Haller beschreibt auch die Fassaden: „Die Außenwände bestehen aus vertikalen T-Eisen als Montagesprosse und Windversteifung und dazwischen eingesetzten verglasten Elementen von 2,40 Meter Länge und 1,20 Meter Höhe. An die Stelle dieser Glaselemente können auch Tür- oder andere Elemente mit verschiedenen Ausmaßen eingesetzt werden. Alle diese Außenwandteile können einzeln weggenommen und an einer anderen Stelle wieder montiert werden. Bei späteren Erweiterungen kann man ganze Wände entsprechend versetzen.“ Ihr typisches Erscheinungsbild erhalten die Fassaden durch das Verbundglas mit Glasfaserzwischenlage, das die Wärmeeinstrahlung dämmen und eine Blendung an den Arbeitsplätzen verhindern soll. Lediglich das horizontale Band in Augenhöhe besteht aus Klarglas. Allerdings sind auch lichtundurchlässige isolierende Platten als Füllwerk möglich.

Zur natürlichen Belichtung des Innenraums plant Haller 2,40 Meter breite Sattel-Oberlichtbänder. Das Glas wird bei Sonneneinstrahlung undurchsichtig und vermindert so Wärmeeinstrahlung und Blendung. Dabei betont Haller den in Versuchen nachgewiesenen Vorteil gegenüber Sheddächern, die zwar vor Blendung schützen, aber bei bedecktem Himmel zu wenig Licht einlassen. Die Halle in Münsingen ist mit einer „Luftkonditionierungsanlage“ ausgestattet. Deshalb sind keine Fensterflügel vorgesehen.

Die Betriebsanlage in Münsingen ist – ebenso wie das nach ihrem Vorbild entstandene Werk in Bühl – unterkellert und wird durch einen Lichtgraben mit Tageslicht versorgt. Im Keller sind Lager- und Nebenräume untergebracht. Die Außenwände des Untergeschosses mit einer 45 Zentimeter dicken Stahlbetonplatte bestehen ebenfalls aus Montageteilen und können bei einer Erweiterung versetzt werden.